



OA Dr. Josef Sattler

Prof. Mag. Dr.
Leo W. Chini

Die dramatische Ausgangssituation 2009

und was passiert wäre, wenn NICHTS passiert wäre

Im Jahr 2007 – einige Jahre nachdem dies bereits in Wien (1985) und Salzburg (1990) der Fall gewesen war – wurde auch in der Ärztekammer für Niederösterreich mit der Reform des Wohlfahrtsfonds begonnen. Versicherungsmathematische Berechnungen hatten ergeben, dass unter Berücksichtigung von Beitrags- und Leistungssystematik sowie der Veranlagungsstrategie und der demographischen Daten der Ärztinnen und Ärzte die Zahlungsfähigkeit des WFF nicht mehr lange gegeben gewesen wäre. Am letzten Tag des Jahres 2007 betrug das Vermögen 284 Millionen €. Tendenz sinkend.

Prognoseberechnungen ergaben eine Unterdeckung für das Jahr 2008 von 560 Millionen €, die in den folgenden 10 Jahren, also bis 2018, auf 623 Millionen € gestiegen wäre. Die Gründe dafür waren einerseits, dass die Grundrenten nicht durch die Beiträge gedeckt waren, da die Zahl der Pensionisten zu stark anstieg, und andererseits, dass in der Zusatzleistung das Verhältnis der Pensionszusagen (Verrentungsfaktoren) im Verhältnis zu den einbezahlten Beiträgen viel zu hoch war.

Ohne Pensionsreform hätte es bald keine Pensionen mehr gegeben

Wäre damals – nach dem schockierenden Kassasturz – nicht mit Hilfe unabhängiger Experten ein Maßnahmenpaket geschnürt und umgesetzt worden, wäre das Vermögen des Fonds unserem Hauptgutachten zu Folge im Jahr 2030 (Grundrente) bzw. 2033 (Zusatzleistung) verbraucht gewesen. Der Wohlfahrtsfonds, der im Ärztesgesetz obligatorisch vorgesehen ist, hätte sich stark verschulden müssen.

Stattdessen wurde ein komplettes, nachhaltiges Sanierungskonzept unter Vermeidung sozialer Härten entwickelt und in weiterer Folge eine sichere Veranlagungsstrategie mit langfristigen Perspektiven umgesetzt. U.a. wurden am 18. Februar 2009 über Koalitions- und Fraktionsgrenzen hinweg auch mit Stimmen der Opposition folgende Maßnahmen der Pensionsreform beschlossen:

- Anhebung des Regelpensionsantrittsalters von 60 auf 65
- Reduktion der Anwartschaften durch Verlängerung des Durchrechnungszeitraums

Fotos: Bernhard Noll



OA Dr. Josef Sattler, Leiter des Verwaltungsausschusses der NÖ Ärztekammer, und Wirtschaftsexperte Prof. Dr. Leo W. Chini riefen nachdrücklich den Reformbedarf vor 10 Jahren in Erinnerung.



- Pensionssicherungsbeitrag in Höhe von 15 % (Grundrente) bzw. 20 % (Zusatzleistung)
- Keine Valorisierung der Pensionen
- Kürzung der Höchstgrundrente
- Kapitalgedecktes Verfahren für die Zusatzrente

Zukunft ist nicht minder spannend

Durch einen historischen Schritt ist es 2009 gelungen, das neue System des WFF auf standespolitischer Ebene durchzusetzen. Doch die Zukunft, die vor uns liegt, ist nicht minder spannend als die Vergangenheit, die hinter uns liegt. Es werden weitere mutige Schritte der Solidargemeinschaft nötig sein, um das Versorgungswerk der NÖ Ärztekammer, das heute ein Vorbild für andere Versorgungswerke ist, nachhaltig abzusichern. Dabei wird man vor allem die demographische Entwicklung und die geringe Zahl der nachkommenden Ärzte im Auge behalten müssen.

OA DR. JOSEF SATTLER

Leiter des Verwaltungsausschusses des WFF seit 2007

PROF. MAG. DR. LEO W. CHINI

Honorarprofessor der Wirtschaftsuniversität Wien